

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Verhörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die Klein-gehaltene Kopfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 61.

Donnerstag, den 26. Mai 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Laut Aufschrift der hiesigen Fortführungsverordnungen sind durch die Königlich Preussische Regierung in Merseburg neue Taxen für Erlaubnisbescheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen in den fiskalischen Forsten aufgestellt. Beeren und Pilze in den Forsten werden nicht mehr ausgegeben, es hat vielmehr jede einzelne Person, welche Beeren oder Pilze sammeln, einen Zettel zu lösen und bei sich zu führen. Die neue Taxe beträgt von diesem Jahre ab für:

- a) Erlaubnisbeschein zum Sammeln von Beeren und Pilzen für jede arbeitsfähige erwachsene Person 2,00 Mk.
- b) Einen solchen Erlaubnisbeschein für jedes schulpflichtige Kind, altersschwache oder arbeitsunfähige Personen 50 Pfg.
- c) Einen solchen Erlaubnisbeschein für Erlaubnisbeschein zum Sammeln von Beeren und Pilzen beantragten werden, werden aufgefordert, sich

bis spätestens 31. Mai d. J.

beim Gemeindevorsteher vorzulegen. Spätere Meldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt.

Annaburg, den 23. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher, Reigenstein.

Politische Rundschau.

Die erste preussische Kammer trat am Sonnabend nach den Präsidentschaftswahlen wieder zusammen, um zunächst die notwendige zweite Abstimmung über die Wahlvorlage vorzunehmen. Diese wiederholte Abstimmung ist vorgeschrieben, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt. Die Vorlage wurde in ihrer jetzigen Form am 29. April mit 140 gegen 94 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen. Die Vorlage wurde mit 127 gegen

82 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht jetzt an das Abgeordnetenhaus, das am 27. Mai über ihr weiteres Schicksal entscheiden wird. Nach der Entscheidung dieses mehr formellen Aktes der heutigen Abstimmung wandte sich das Haus der Bepfändung mehrerer Gelegenheitswerke zu. Der Entwurf über Reinigung öffentlicher Wege wurde an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung und erneuter Prüfung zurückgewiesen. Dagegen wurde der Entwurf betreffend die Einführung des Höferechts im Kreise Grafschaft Schaumburg angenommen, nachdem der Minister Baeseler noch einmal warm empfohlen hatte, dieses hannoversche Recht doch eben auch Schaumburg zu geben, da beide Landschaften fast die gleichen wirtschaftlichen Verhältnisse haben. Die einzige Änderung, die das Haus darauf vornahm, war die, daß das Geles am 1. April 1912 anstatt am 1. Oktober 1911 in Kraft treten soll. Dann beschloß man sich mit einer Petition um Einführung der Feuerbestattung in Preußen, die vom Reichertskammer und dem Prof. Loening befristet wurde.

Mit der Aufstellung des Reichsetats für 1911 wird bereits begonnen; es kann schon heute versichert werden, daß dem nächstjährigen Etat mehr noch als dem für das 1910 der Stempel der Sparsamkeit aufgedrückt wird.

Eine Vierzigjahrfeier der Kämpfe um Mes. Die Vereinigung zur Schmückung und Fortbauern der Erhaltung der Kriegsgräber und Kriegsdenkmäler bei Mes veröffentlicht in Gemeinschaft mit dem Ehrenauschuß, der sich aus den Spitzen der Meser Zivil- und Militärbehörden zusammensetzt, einen Aufruf, worin die Kriegsteilnehmer von 1870/71 eingeladen werden, sich möglichst zahlreich in diesem Jahre einzufinden, in welchem anlässlich der verflochtenen 40 Jahre statt einer solchen Feier mit Ausschmückung der Kriegsgräber und Denkmäler des Meser Schlachtfeldes ein allgemeines deutsches Vereinengebeten begangen werden soll. Die Feier soll die Tage vom 14. bis 18. August (Colombey -- Gravelotte -- St. Privat) umfassen.

In Elsaß-Lothringen wird anlässlich der Einführung der deutschen Amtssprache in 21 Gemeinden der Kreise Diedenshofen und Mes an Stelle der französischen Sprache, von den Franzosenfreund in Wort und Schrift erweitert. Als Sprachlehrer dient den Herren der „Matin“. In dem genannten Pariser Blatte wird die Forderung an die lothringische Jugend gerichtet, die Schullehrer und den Fahnenheld zu vergessen und aus überfremdlichen Deutschen so schnell als möglich wieder zu Franzosen zu werden. Die „Straßb. Post“ sagt mit Recht: „Deutlicher kann der Beweis nicht geführt werden, welche verderblichen, heimlich schleichen und öffentlich hegenden Kräfte am Werke sind, um den Frieden in Elsaß-Lothringen zu stören.“

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet vom 18. bis 24. September in Magdeburg statt.

Die Königin von Spanien ist am 21. d. M. von einem toten Knaben entbunden worden. Das Befinden der Mutter ist durchaus befriedigend. Aus der Ehe König Alfons XIII. mit Victoria Eugenia (Gna), geborenen Prinzessin von Battenberg, die am 31. Mai 1906 geschlossen wurde, gingen bis jetzt drei Kinder hervor, und zwar die Infanten Alfonso und Jaime und die Infantin Beatrice.

England. In einer antilichen Zusammenstellung des Marineamtes wird die Zahl der von den Mächten gebauten großen Schlachtschiffe wie folgt angegeben: England neun fertig, sieben im Bau, also sechzehn, die Ver. Staaten vier fertig, vier im Bau, also acht, Deutschland zwei fertig, elf im Bau, also dreizehn, Frankreich sechs im Bau, Japan eins fertig, drei im Bau, also vier, Rußland sechs im Bau, Italien eins im Bau. In dieser Liste sind die großen Kreuzer nicht mit aufgeführt, deren England sechs und Deutschland vier besitzt.

Balkanstaaten. Man denkt in weiten Kreisen Serbiens immer noch an die Thronfolge des Prinzen Georg, der freiwillig auf den Thron verzichtet hat. Das zeigt folgender Vorfall: Bei einem Volksfeste in dem altherbischen Städtchen Sem-

Enterbt.

Original-Roman von Frau Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Erst spät am Abend nach der Vorstellung liebt der Enterbte diese inhaltschweren Worte. Er reißt sich die Augen und glaubt zu träumen; daß seine Bitte Gehör findet, das hatte er nicht mehr gehofft, denn Woche auf Woche verging und in 8 Tagen mußte er nach Moskau, ohne vorher für Felices Unterkunft geklagt zu haben. Und nun überwältigt ihn das Glück völlig, er ist wie betäubt davon.

Die Vorstellung ist heute später als sonst zu Ende gewesen, es war des Direktors Beneffz und er hatte das höchste in seiner Kunst persönlich geleistet. Einige Mitglieder des Hofes waren in der kaiserlichen Loge und man hatte ihn nach der Vorstellung rufen lassen, man hatte ihn beglückwünscht und die vortreffliche Herbedressur gerühmt. Noch umschließt der Frau John Reds Gestalt und eine Reihe von Orden im Miniaturmaßstabe schmückt seine Brust. Es hat sich ein Sagenkreis um ihn gebildet, um den interessantesten Mann mit den traurigen Augen, man munkelt allerlei, denn daß er als Wittokat geboren und erzogen, verrät sich sofort. Mehr als eine vornehme Dame schwärmt für ihn und mehr als eine zeigt es ihm deutlich. Es laßt ihn, kalt, seine Liebe hat der armen, kleinen Tänzerin gegolten, die er mit 22 Jahren kennen lernte und die er gegen den Willen der Eltern zur Baronin Rothensfeld erhoben. Sie hatte es ihm

mit vergötternder Anbetung gelohnt und ihm das Kind gelassen, als sie starb, den reinen Engel, um dessen Willen der Vater nur noch lebt.

Seidem Friedrich Johann Witmer war, 309 es ihn mehr denn je in die nie vergessene, stets geliebte Heimat zurück und neben den ehrwürdigen Gestalten der Eltern tauchte die seiner ersten Liebe auf. Immer, wenn er an die Baroness Franziska von Drachenfäts dachte, fühlte er seine Schuld und er sah im Geiste das liebliche Mädchen, er lehnte sich oft darnach, ihr noch einmal zu begegnen und in die blauen Augen zu blicken, die so voll Herzengüte waren. Ob sie wohl verheiratet war? Und ob sie das Glück gefunden, das sie verdiente?

Um die zwölfte Stunde des Tages, nachdem Frau v. Rothensfelds Telegramm anlangte, sehen wir sie und ihren Vater im Prater. Sie reiten ein Paar auserlesene, schöne Pferde und bewundernde Blicke folgen dem Paar. Das junge Mädchen trägt ein staubblaues Reifkleid, Cylinder und Schleier, während Friedrich Johann im englischen Reiterdres ist, was seine prächtige Gestalt trefflich kleidet.

Man hat sie oft im Prater gesehen und die abenteuerlichsten Vermutungen kursieren in der Wiener Gesellschaft über Vater und Tochter.

Das Natürlichste errät niemand, denn der interessanteste Liebling der Wiener Sportwelt sieht noch zu jung aus, um eine schon erwachsene Tochter zu haben.

Lange bleiben sie an diesem Tage fort und als sie in ihre Wohnung heimkehren, weiß Felice alles. Mit einem Tränenstrom wirft sie sich an des Vaters Brust und umflammt ihn leidenschaftlich.

„Ach, was mußt Du gelitten haben!“ schluchzt sie außer sich. „Du Armer, Lieber! Laß mich bei Dir bleiben, wie soll ich mich zu dem alten, bösen Mann hingezogen fühlen, der Dich verließ, weil Du meine liebe Mutter geheiratet hast.“

„See, sprich nicht so. Du ruft mir weh“, bittet Friedrich Johann, „sieh, Du hast eine große, schöne Aufgabe, ich vertraue sie Dir an, Du sollst mir die Vergebung dessen erwirken, den ich trotz seiner Härte verehere und liebe. Wenn es Dir, Du holder Vermittler, nicht gelingt, so gebe ich meine Sache verloren.“

„Und wie lange werde ich von Dir getrennt sein, mein teurer, einziger Papa?“ fragte sie, „o ich fürchte mich vor dem fremden Lande und den Menschen, die mich mit Vorurteilen ansehen werden.“

„Du wirst sie besiegen, mein Liebling. Wir Kurländer wurzeln tief im Heimatboden. Du wirst es erlangen, denn Du hast ja selbst karisches Blut in den Adern, Du wirst unser Vaterland schnell lieb gewinnen und Dich als sein Kind fühlen.“

Lange sprechen sie zusammen, wobei der blonde Mädchenkopf zärtlich an Rothensfelds Schulter lehnt — immer klarer erscheint die der Weg, den sie gehen muß, und ihr mutiges Herz will den Kampf aufnehmen, gilt es doch, des Vaters Seelenfrieden zu erlangen.



bera veranlaßte ein Anhänger des Prinzen Georg durch einen Trinksturz auf den zukünftigen Balkanfrontier stürmische Kundgebungen für den Prinzen Georg, worin auch die anwesenden Offiziere der dortigen Garnison einstimmen. Die Offiziere befanden sich in so gehobener Stimmung, daß sie beschloßen, gemeinsam mit den Gästen nach Belgrad zu fahren, um dem Prinzen eine Kundgebung darzubringen. Auf Anträgen der Polizei ließen sie von dem Plane ab.

Südamerika. In der mittelamerikanischen Republik Nicaragua tobt immer noch der Bürgerkrieg. Es wird auf dem Lande und zur See gekochten. In den letzten Tagen ist es der Regierungsflotte gelungen, den fluchtwilligen einen schweren Verlust beizubringen. Ein Newyorker Telegramm berichtet darüber: Das Kanonenboot „Venus“, das der Regierung von Nicaragua gehört, bohrte das Kanonenboot „Omotepe“ der Rebellen in Grund. Hundert Personen ertranken. Die „Venus“ hatte 400 Mann Besatzung und war gut ausgerüstet. Die „Omotepe“ suchte zu entkommen, wurde aber bei Punta Gorda, eingeholt. Nicaragua scheint auf lange hinaus aus dem Stadium der Umwälzungen und der Selbstverleumdung noch nicht herauskommen zu sollen. Einmal gab es bereits einen vollständigen politischen Szenewechsel. Vor ungefähr 6 Monaten war es der damaligen Oppositionspartei gelungen, den wegen seiner Tyrannie unbeliebten Präsidenten Zelaya zum Rücktritt zu zwingen und den General Madriz zum Präsidenten zu ernennen. Jetzt sind die Rollen gerade umgekehrt verteilt. Die Anhänger Madriz bilden die „Regierung“ und diejenigen Zelayas sind die Rebellen.

England. London, 23. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute nachmittag nach herzlicher Verabschiedung vom Königspar wieder abgereist. Eines der Londoner Blätter schrieb aus Anlaß der Abreise: Der Kaiser ist abgereist, aber seine Anwesenheit in diesen Tagen und seine ritzerliche Würde schufen den unverkennbaren Eindruck, daß die Garantien für den Frieden nicht nur bewahrt, sondern gesteigert sind.

Lozales und Provinzielles.

Aufruf zum Turnen! Welche Verdienste an der Kräftigung der Volksgesundheit und der Wehrgutmachung des Landes, dem deutschen Turnen zukommt, ist längst anerkannt und wird vom Staate mehr und mehr gewürdigt. Trotzdem gibt es noch eine Anzahl junger Leute, welche dem Turnen fern stehen und noch nicht die großen Vorzüge des Turnens kennen, denen rufen wir zu: Denkt daran, daß die Gesundheit das höchste Gut ist, daß der volle Genuß am Leben nur dem gesunden Körper beschieden ist. Das Turnen stärkt den Körper. Beim Turnen wächst Ausdauer und Mut, das Blut wird frischer und lebendiger und bringt Glückseligkeit des Lebens. Wer sich dem Turnwesen recht hingibt, mit ganzem Herzen und vollem Verständnis, dem bietet es eine Quelle vieler reiner Freuden. Der Wert des Turnens wird heute von allen großen Staatsmännern anerkannt, und deshalb wird es in allen Schulen und Anstalten mehr und mehr gefördert. Was die Schulen vorbereiten, daß pflegt der Turnverein weiter. In in den älteren Turnern findet die Jugend ein Vorbild und Anhalt und das Bewußtsein einer Körperlichkeit anzugehören, wird die Jugend anspornen, sich in jeder Weise würdig zu zeigen. Die Pflege vaterländischer Gesinnung in den Turnvereinen wird dazu beitragen,

sie zu tüchtigen Männern und Bürgern zu erziehen. — Hier in Annaburg ist jedem genügend Gelegenheit geboten, sich turnerisch auszubilden, zumal am hiesigen Orte zwei Turnvereine existieren. — Darum „Auf zum Turnen!“

— Reservisten und Landwehrlente seien darauf hingewiesen, daß jedem verheirateten und zur Uebung eingezogenen Reservisten und Landwehrrmann das Recht auf Auszahlung einer Familienunterstützung zusteht. Die Ansprüche sind bei der Polizeibehörde geltend zu machen. Ferner sind die Reservisten und Landwehrlente in den Monaten der Einziehung von der Steuerzahlung befreit. Wenn die abzuleitende Uebung in zwei Monate fällt, genießen sie die Steuerbefreiung für beide Monate. Es genügt, bei der nächsten Steuerzahlung den Militärpaß vorzulegen.

— Handwerker als Einjährig-Freiwillige. Das Recht zum einjährig-freiwilligen Dienst wurde soeben zwei jungen Handwerkern aus Berlin, einem Buchdrucker und einem Gärtler, verliehen. Beide wurden auf Grund hervorragender Leistungen in ihrem Fach zu einer erleichterten wissenschaftlichen Prüfung zugelassen, die sie bestanden. — Diese Mitteilung sollte wieder jungen Handwerkern zum Ansporn dienen, sich in ihrem Fache vorzuzutun und dadurch für den Militärdienst daselbst Vorrecht zu erringen, das sonst nur durch die Absolvierung einer höheren Schule bis zur Ober-Sekunda erreicht wird. Je mehr Handwerker dieses Vorrecht gewährt werden kann, um so mehr schrumpfen die Bedenten gegen die einjährig-freiwillige Institution an sich zusammen, die für das Reich eine jährliche Ersparnis von rund 24 Millionen Mark bedeutet.

— Bitterung und Saaten. Die heißen Früh-sommertage haben den Saaten mächtige Förderung gebracht; man konnte es sozusagen wachsen sehen. Auf gutem Boden hat der Roggen bereits eine Höhe von weit über 1 Meter erreicht. Auch die Weizen stehen sehr schön. Ein durchgreifender Regen käme nach der längeren Herrschaft der austrocknenden Ost- und Nordwinde sehr gelegen.

[*] **Annaburg, 25. Mai.** (Landwehverein.) Die nächste Sitzung des Annaburger Landwehvereins findet am Sonnabend abend 1/2 9 Uhr statt, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Schida. Der Häusler Gustav L. von hier hatte dem Ziegeleibesitzer Br. auf dem Liebenwerdaer Markt eine Kuh als frischemelend verkauft; das Tier hat aber die behaupteten Eigenschaften nicht gehabt und L. hat sich die Kuh nach ungefähr 4 oder 5 Tagen wiederholen können. L. behauptet, auch er habe sie als frischemelend gekauft, hat sie aber auch schon von einem anderen Käufer zurücknehmen müssen, weil auch dieser zu der Einsicht kam, daß es kein reeller Kauf war. Vor dem Schöffengericht Dobrütz angeklagt, wurde L., wie der „Niederl. Anz.“ mittelt, zu 50 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten im Undermögensefall 10 Tage Gefängnis, verurteilt.

Groschenhain. Ein feines Geschäft machte ein hiesiger Landbesitzer, der seinen altersschwachen Gaul zur Schlachtkuh führen wollte. Auf dem Wege dahin wurde das Tier von einem Automobil gestreift, infolgedessen Bauer und Pferd in den Straßengraben stürzten. Das Pferd erlitt einige leichte Verletzungen, während der Führer mit dem Schrecken davonkam. Die Injassen des Autos überreichten dem Pferdebesitzer mehrere hundert Mark Schmerzensgeld, außerdem löste er vom Hofschlächter noch 100 Mark.

Muskan, 17. Mai. In der Holzschleife zu Borsberg blieb plötzlich das Gewerk stehen. Beim Nach-suchen nach der Ursache hierzu fand man, daß sich in der großen Turbine eine große Menge von Alen festgeklemmt hatte. Etwa 1/2 Zentner Alen wurden herausgeschmissen. Viele Gemälde waren schon zerissen worden. Unter den Alen befanden sich solche, die eine Länge von 1 bis 1,50 Meter hatten.

Teutschenthal, 18. Mai. Während einer Vorstellung des hiesigen Spezialitätentheaters Wallenda eignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das Seil, welches zum Erklettern des in beträchtlicher Höhe angebrachten Trapezes dient, löste sich plötzlich aus seiner Befestigung, so daß der Trapezkünstler der Besitzer des Theaters, aus der Höhe herabstürzte. Er zog sich einen Knöchelbruch zu, der seine Ueberführung in die Halle'sche Klinik notwendig machte.

Halberstadt, 23. Mai. Bedauerlicher Unfall auf dem Grezertplatz. Auf dem Grezertplatz fand am Sonnabend nachmittag eine Uebung im Revolver-schießen von Angehörigen des 27. Inf.-Regts statt. Nach Beendigung der Uebung wurden die Schußwaffen einem Gemeinen übergeben. Einer der Revolver war noch nicht entladen. Beim Erlassen der Waffe kam der Soldat dem Abzug des Revolvers zu nahe, der Schuß ging los und die Kugel drang dem Sergeanten Staal von der 9. Kompagnie in die Brust. Der Verletzte wurde sofort in das Garnisonlazarett gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Achersleben, 19. Mai. Der Kreis IIIc der Deutschen Turnerschaft (Provinz Sachsen und Anhalt) veranstaltete am 26. Juni hier ein volkstümliches Wetturnen. Der Herr Kultusminister hat für Staatspreise 300 Mark bewilligt.

Sarkow, 20. Mai. Zur Warnung kann ein trauriger Vorfall dienen, der sich am Mittwoch auf einem Felde des hiesigen Ritterguts abgepielt hat. Beim Vesperbot netzte der kaiserliche Sch. den Sohn des Wirtschaftmeisters W. Dieser ergriff eine Peitsche und verlegte damit seinem Gegner einige Hiebe um die Weine. Als Sch. hierauf eilfertig davonlief, warf W. die Peitsche weg, nahm einen Stein und schlugerte demselben nach Sch. Der Stein verfehlte sein Ziel, trat jedoch den polnischen Arbeiter Rejes an den Hals, und zwar so unglücklich, daß der Gestroffene tot zusammenbrach. Der Stein hatte die Halsschlagader getroffen. Der junge Mann, der nun durch seinen Jähorn den Tod eines Menschen auf dem Gewissen hat, stellte sich selbst der Polizei.

Görschitz, 24. Mai. Auf der Dorfstraße bei Klautz fanden Passanten den Handarbeiter Richter aus Klautz bestimmungslos und in einer Blutschale liegend auf. Er hatte drei Stiche in den Kopf, von denen einer den Schädelknochen durchbohrt und die Stirn bloßgelegt hatte. Die Polizei, die in Kenntnis gesetzt wurde, ermittelte als Täter einen Inwaliden und seinen Sohn. Der Zustand des Ueberfallenen ist bedenklich.

In Zuesdorf fuhren zwei Radfahrer mit solcher Wucht zusammen, daß beide von den Rädern stürzten und einer starb. Der zweite wurde schwer verletzt.

Gemeinnütziges.

— Milch kann man vor dem Sauerwerden dadurch schützen, daß man ihr beim Kochen eine Messerspitze doppelt kohlensaures Natron beimengt und sie dann in peinkalt gefäuderten, am besten frisch ausgekochten Gefäßen, aufbewahrt.

Am 7 Uhr abends ist Friedrich Johann auf dem Bahnhof und erwartet seine Mutter. — Er hat seine Tochter nicht mitgenommen, bei diesem Wiedersehen darf selbst sie, sein Liebste, nicht zugegen sein. Auch seine Feder kann es schildern, denn es gibt Augenblicke im Menschenleben, die sich der Beschreibung entziehen.

Und doch fällt ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher. Johann v. Nothenfeld hatte beim Empfang der Deseife gehofft, daß auch der Vater die Entfeln in Hollen willkommen heiße, nun teilte seine Mutter ihm den Sachverhalt mit, sie sagt ihm, daß der Freier unverdächtig scheint, daß sie dem Auf des Sohnes zwar gefolgt sei, jedoch mit blutendem Herzen. Und der erwachsene Mann, der vom Leben gepreßt ist, er findet anfänglich keine Worte, um der zu danken, die er so oft betrübt, er stammelt nur das eine Wort, das für ihn alles sagt: „Mutting, mein Mutting!“

Einige Tage hind, vergangen, jede Stunde bringt den Wiedervereinigten köstliche Augenblicke und Fre hat noch nie das ernste Gesicht ihres „goldenen Papa“ so glücklich gesehen. Sie und die Großmutter süßen sich seit dem ersten Moment zu einander hingezogen und die Baronin findet eine so große Ähnlichkeit zwischen ihrer eigenen Tochter und der Fre, daß sie fast meint, ihr lang verlorenes Kind vor sich zu sehen. Nur wenn Fre die langen Wimpern senkt, ist die Täuschung vollkommen, so bald sie die Lider hebt, schwindet für Frau von Nothenfeld der Traum, die dunkeln, sammetweiden Augen des jungen Mädchens sind ja grandver-

schieden im Schnitt und Ausdruck von den blauen der älteren Felicie, oder Felicitas, wie man sie nannte.

O! wie genossen es Mutter und Sohn, sich wieder zu haben, wie viel hatten sie sich zu erzählen, wie floß die Zeit dahin! Sie war alsu kurz bemessen, denn nach 8 Tagen schon mußte der Zirkus Ned in Moskau einlaufen. Vorher begleitete Friedrich Johann aber die beiden Damen nach Bozen in Tirol, wo sie einstweilen bleiben sollten. Der Abschied fiel ihm schwer und doch war sein Herz ruhiger und er ließ sein Kind in treuer Obhut zurück. Ein Brief aus Kurland, den Schöning seiner alten Freundin schrieb, brachte Kunde von dem einlamen, verbitterten, alten Mann, der jetzt allein in dem großen Hause in Hollen saß und der, wie Schöning schrieb, finster und verschlossen vor sich hinbrütete.

„Aber sei getroßt, liebes Mänschen, ich wirke für Dich, ich hoffe, Dir bald bessere Nachrichten zu geben. Wenn mich meine kleine Nase nicht täuscht, so hängt Wam an, Dich zu vermissen, es geschieht ihm eigentlich ganz Recht, daß er einsteht, was er an Dir hat und wie trübt es war, freilich und selbst bei seinem Starrsinn zu bleiben.“

Damit schloß Schöning's Mitteilung, die sofort von der Baronin beantwortet wurde.

Ob er sie vermählte, sein treues Weib, die einzige, die ihn noch liebte, die seine liebevolle Pflgerin bei den schrecklichen Gesichtszügen war, die der Winter ihm alljährlich brachte. Und just in diesem strengen Winter war es besonders arg damit, den

ganzen Tag quälte ihn kein Uebel und allein sah er in der Löwenhöhle, qualmte eine Peitsche nach der anderen, schalt auf den geduldigen Janze, der ihm nichts nach seinem Sinn machen konnte, wetteerte auf den Inspektor und die Wirtschaft und das alles aus uneingekundener Sehnsucht nach seiner Frau. Auch das Essen war nicht in den Mund zu nehmen, seine Lieblings Speisen waren verdorben, und der Kaffee kalt. Jetzt erit merkte Nothenfeld, wie weite die Wirtschaft im Hause von der geleitet wurde, die ihr seit 40 Jahren vorgestanden, früher ging alles wie am Schnürchen, und nun ging alles aus dem Leim. Die Leute kündigten, denn sie vermigten die freundliche Herrin und wurden von ihm heutig angefahren. Tief verärgert waren Weg und Sieg, es iror 15 bis 17 Grad und jedermann saß zu Hause, keiner von den Nachbarn zeigte sich in Hollen.

In dumpfem Brüten blüht der Freier vor sich hin. Sollte er jetzt immer so einlam bleiben? Würde sein Mänschen wiederkehren? Mühte er im Alter verlassen sein von ihr, die ihm einst am Traualtar die Treue geschworen?

Er wandte den Kopf und sah zu dem treifischen Delbilde seines Weibes empor, das sie als Neuwermählte darstellte. Wie lieb hatte er sie gehabt, wie liebte er sie noch heute, sie, die ihn noch als ein Mänschenalter ertragen, die seine Sonderlichkeiten und Launen stets freundlich geduldet.

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Sohnender Totengang. Für Bestellung von Telegrammen außerhalb des Bestellbezirks wird beifamlich eine besondere Gebühr erhoben, deren Höhe sich nach der Entfernung richtet. Gelegenheit einer Hochzeit, die bei Wittenberg in einem Lokale gefeiert wurde, das für die Post „außerhalb“ liegt, kamen zahlreiche Glückwunschtelegramme an, und es geschah, daß der Telegrammbote 76 Stück in einem Gang erledigen konnte. Da jedes Telegramm nach „außerhalb“ 30 Pfennig Bestellgeld kostet, kassierte der Bote 22 80 Mark ein.

Der Posaunenengel. In einer kleinen Bauernschaft bei Münster war an einem Sonntag das Faktotum eines einsam gelegenen Bauernhofes, der alte Erbonkel, schon in aller Frühe aufgestanden, um nach dem Rechte zu sehen, als er plötzlich Hornsignale hört. Er schaut nach links, er schaut nach rechts, dem biederem Landmann dämmert es aber nicht, daß ein Luftballon über ihn hinwegzieht und der Führer auf seinem Signalhorn bläst. Ganz verwirrt schaut er nochmals nach allen Seiten, dann aber rennt er ins Haus mit dem Rufe: „Der Engel bläst die Posaune, der Komet ist im Anzug und der Weltuntergang beginnt!“ Diese Nachricht wurde dann in den Ort hineingetragen, wo aber schon Kirchgänger den Ballon gesehen und auch mit den Umständen gesprochen hatten.

Süße Wetter in Rheinland. Ober- und Mittelrhein wurden von furchtbaren Unwettern mit Gewitter und Wolkenbrüchen heimgesucht, die den Weinbergen arg zusetzt haben. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen, bei Gattenheim wurde eine Bauernfamilie vom Blitz getroffen, ein älterer Ackerer sowie ein Kind wurden getötet. In Köln-Lindenthal schlug der Blitz in einen Kirchturm und verletzte den Kirster und einen Knaben schwer. Im Rheingau gingen schwere Wolkenbrüche nieder. Der gelamte oberheinische Bahnverkehr wurde unterbrochen. Die Dösternte ist auf weite Strecken hin vernichtet.

Ein Oberlandesgerichtsrat auf der Anklagebank. Der seltene Fall, daß sich ein hoher Beamter der Justiz, ein ehemaliger Oberlandesgerichtsrat, wegen Amtsverbrechen zu verantworten hat, spielte sich vor dem Schwurgericht in Bayreuth ab. Dort begann der Prozeß gegen den Oberlandesgerichtsrat a. D. Otto Geiner. Er wird beschuldigt des Verbrechens des wiederholten Betruges, der wieder-

holten Unterschlagung, der Urkundenfälschung und der Lebensjahre stehende Ungelagte hat diese Straftaten im Laufe von 30 Jahren am Landgericht in Kronach begangen. Er gestand auf Befragen seine Schuld ein. Im ganzen hat der Angeklagte in 168 Fällen 44 519 Mark in Wertpapieren und 88 333 M. in bar veruntreut. Für den Prozeß sind 50 Zeugen geladen.

Gewitterland in Frankreich. Schwere Gewitter und Hagelschläge vernichteten verschiedene Ortschaften des Nordens von Frankreich sowie das Dorf Badereffe bei Thonon les Bains am Genfer See. In diesem Orte ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen über Felder und Häuser. Drei Häuser wurden vollständig zerstört, fünf Personen getötet, von denen zwei spurlos verschwunden sind. Zwei Kinder liegen tot unter den Trümmern eines Hauses. In dem kleinen Orte Kassel im Norddepartement unweit von Gagebova schlug der Blitz in ein Gehöft ein und vernichtete sämtliche Gebäude. Der Eigentümer des Gehöfts wurde erschlagen, seine Frau und ein Knecht erlitten schwere Verletzungen.

Ein Eisenfeuer wütet im Arbeiterviertel Petersburgs hinter dem Narvator. Über 20 Häuser sind während der Nacht niedergebrannt, 2000 Arbeiter kampieren im Freien. Ob der Brand Menschenopfer geordert hat, läßt sich noch nicht feststellen. Das Feuer dauert bei heftigem Wind noch an. Sämtliche Feuerwehren Petersburgs sind am Brandort.

Gochwasser herrscht in Steiermark. Zahlreiche Ortschaften wurden überschwemmt. — Bei der Bayerskatalpöthe in Steiermark wurden bei Weiz 20 Arbeiter von den reißenden Fluten überflutet. Sie konnten sich nicht retten und ertranken. Meilenweit in den Tälern sind die Felder zerstört.

Aus aller Welt.

Dresden, 23. Mai. Eine von Pionieren bei Uebigau über die Elbe geschlagene Schiffsbrücke wurde durch den stark angeschwollenen Strom fortgeschwemmt. Mit Mühe wurde sie bei Cotta angehalten.

Eisenach, 21. Mai. (Der Bettler als Erbe.) Ein hier im Strafarbeitshaus untergebrachter Bettler hat 100 000 Mark geerbt.

Wiesbaden, 23. Mai. Im Saale Dammbachtal 2 wurde das dort wohnende 72jährige Fräulein

Meininger im Bette verbrannt aufgefunden. Sie hatte aus Unlust des Todestages ihres Bruders in der Nacht ein Licht auf den Nachtschiff gestellt, dieses war in das Bett gefallen und so war das alte Fräulein bei lebendigem Leibe verbrannt.

Böln, 20. Mai. Nachträglich kommen Stobspöhlen über ungeheure Wechungen, die ein in den letzten Tagen aufgetretenes Unwetter im Aggerthal hervorgerufen hat. Auf weite Strecken hin ist die ganze Ernte vernichtet. In einem Steinbruch wurden drei Arbeiter, die in einer Bude Schutz gesucht hatten, vom Blitz erschlagen. Ebenso fand ein Säemann auf freiem Felde den Tod. In einem Orte schlug der Blitz in eine Mühlenfabrik, tötete einen Arbeiter und zerscherte die Fabrik teilweise ein. Auf dem Bahnhof schlug der Blitz in eine Schiene, lief darauf entlang und betäubte eine Gruppe oberhalb tätiger Arbeiter.

Brüssel, 23. Mai. Im Orte „Troone (Großherzogtum Luxemburg) hat gestern ein Blizschlag großes Unglück angerichtet. Die Knaben einiger Schulklassen befanden sich unter Leitung ihrer Lehrer auf freier Landpartie. Als sie vom Gewitter überfallen wurden, suchten die Knaben unter Bäumen Schutz. Der Blitz schlug in einen Baum, tötete vier Knaben und verletzte mehrere andere lebensgefährlich.

Arbeitslos, d. h. ohne jede Mühe und Arbeit vollzieht sich der Waschprozeß bei Anwendung von Persil. Dieses ideale, vollkommen selbsttätige Waschmittel in höchster Konzentration ist von geradezu wunderbarer Waschkraft und Weichkraft. Sein maßvolles Reiben und Bürsten der Wasche, die durch derartige raube Behandlung in der Faser geschwächt werden, ist erforderlich, sondern es genügt ein einmaliges, etwa halbstündiges Röhren in Bleichlauge (ohne Zusatz von Seife und Soda), um die Wasche bleichweiß, frisch und duftig zu machen, sie erkeimt dann wie auf dem Fliesen gebleicht. Die Ersparnis an Zeit und Arbeit ist somit enorm, abgesehen von den verringerten Kosten durch Vermeidung sonstiger Zutaten, Witterungsbrand an Stellen durch Vermeidung für die Wasche und völlig gefahrlos im Gebrauch ist, weil darin keine scharfen oder giftigen Stoffe, wie Chlor usw. enthalten sind. Hierfür leisten die Fabrikanten (Santel & Co., Düsseldorf) weitgehende Garantie!

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger, als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Kuhmilch sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vernichtet mit einer dünnen Suppe vom „Kuhmilch“, welche die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man ersieht durch die Ernährung mit „Kuhmilch“ eine geregelte Verabreichung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Was ist das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee?

Nur Dr. Oetker's Vanillinzucker.

Derselbe ersetzt die teure Vanilleschote vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit. Ein Päckchen für 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Mischt man ein 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1-2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Zur Beachtung!

1. Wenn Bauarbeiten an nicht gewerbsmäßige Unternehmer, also unmittelbar an Gesellen oder Arbeiter vergeben werden, so sind die Auftraggeber verpflichtet, monatlich eine Nachweisung der bei den Bauarbeiten beschäftigten Arbeiter, der auf die Arbeit verwendeten Arbeitstage und der verdienten Löhne der Gemeindebehörde einzureichen und Prämien für die ausgeführten Arbeiten an die Versicherungsanstalt der Magdeburgischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft zu zahlen. Dieselben betragen für Maurerarbeiten 4,60%, für Zimmerarbeiten 5,20%, für Dachdeckerarbeiten 8%, und für Abbrucharbeiten 20% der ausgezahlten Löhne.

2. Die Auftraggeber sind unter eigener Verantwortung verpflichtet, für die Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften der Bauwerks-Berufsgenossenschaft, wie auch der allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zu sorgen. Sie setzen sich bei Verstößen gegen die Vorschriften strenger Bestrafung, auch auf Grund des Strafrechtbuchs, aus und halten außerdem auch für alle diejenigen Unfälle, die sie durch Fahrlässigkeit mit Unachtsamkeit derjenigen Aufmerksamkeit herbeiführt haben, zu der sie vermöge ihrer Eigenschaft als Bauherrn besonders verpflichtet sind.

Der Name des gemäß § 1 der Unfallverhütungsvorschriften der Magdeburgischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft verlangten, die örtliche Aufsicht über die Bauausführung ausübenden erfahrenen Sachmannes, ist dem unterzeichneten Vorstand, vor Beginn der Regiebauarbeit bekannt zu machen.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder dringend, der Geschäftsstelle des unterzeichneten Vorstandes in Magdeburg, Regierungsstraße 1 II, von allen zur Ausführung kommenden Regiearbeiten unter Angabe der Namen der betr. Bauherrn Mitteilung zu machen.

Magdeburgische Bauwerks-Berufsgenossenschaft.

Der Vorstand.

Donnerstag den 2. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr

wird im Gesellschaftszimmer der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt in Annaburg, wollest auch die Bedingungen ausliefern, für die Zeit vom 1. Juli 1910 bis 31. Dezember 1910 für die beiden militärischen Anstalten der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren nach Losen getrennt zu festen Einheitspreisen öffentlich vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen müssen vor Abgabe von Angeboten unbedingt eingesehen sein.

Intendantur IV. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Geländes im Bereiche der Militär-Schwimm-Anstalt sowie das unverschämte Baden, Angeln pp. dabeist ist verboten. Es sind Anordnungen getroffen, die Strafverfolgung zuwiderhandelnde herbeiführen.

Königliches Anstalts-Kommando.

Bekanntmachung.

Am Montag den 30. Mai soll mit der Räumung und Regulierung des Grabens im Sümpfelde begonnen werden und wollen die Ausleger das Gras am Graben bis zu diesem Termin entfernen.

Annaburger Steingutfabrik Aktien-Gesellschaft.

Verkauf.

Die auf dem Grundstück Holzdorferstraße Nr. 60 befindliche, den Voigt'schen Erben gehörige Scheune soll zum Abbruch verkauft werden. Gebote nehme bis Sonntag mittag entgegen.

Krüger, Mittelstr. 26.

Wiesen-Verpachtung.

Die den W. Voigt'schen Erben gehörige ca. 30 Morgen große Burgwiese soll am Sonntag den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Annaburg, den 23. Mai 1910.

J. A. Krüger.

Sonnabend den 28. Mai nachmittags 5 Uhr

verpachte ich auf meiner Saubewiese an Ort und Stelle die diesjährige Grasnutzung.

H. Beyrich.

Ein guterhaltener

Kinderrwagen,

1 neue Konzer-Zither zu verkaufen. Wo? zu erfragen, in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

2 Stuben und Küche, an ruhige Leute zum 1. Juli oder später zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

zum 1. Juni zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Brikets,

à Ztr. 45 Pfg., empfehle jede Woche ab Lower Bahnhof Annaburg und erbiete Bestellung durch Postkarte.

Adolf Weicholt, Pretzin.

Stets frische

Molkereibutter

zu haben bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Frisch eingetroffen:

J. Matjes-Seringe u. Maltakartoffeln.
J. G. Hollmig's Sohn.

Phosphorsaurer

Futterkalk,
beste Bezüge zum Viehfutter, zu haben bei
N. Veugisch.

Frische Land-Butter

zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Nur für die Originalmarke

Avenarius Carbolinum
Bestehen Gutachten über 30jährige Holzerhaltung
Zu haben bei:
Otto Riemann.

Haferwert,

à Ztr. 7,50 M.,
bester und billigster Ersatz für Safer,

Alein-Verkauf für Annaburg und Umgegend.

Futtermittel,

als: Roggenkleie, Gersten- schrot, Maischrot, Weizen- schalen, Melasse, Palmkern- tuchennmehl, Futtergerste, gemischtes Säuerfutter, kleinen u. gerissenen Mais

empfiehlt

Fr. Kühne, Hinterstr.

Maltakartoffeln

empfehlen Otto Riemann

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen und die bestmögliche Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Hebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz usw. Sichere Hilfe dagegen bringen **Kaiser's Pfefferminn-Caramellen** ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel. Paket 25 Pfg. bei: O. Schwarze, Drogenhandlung, Apotheker Schmorde, und Otto Riemann, Annaburg.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & genaue, auch über Kaufverträge, Sporthelme, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den Deutschland-Fahrrad-Werken Augusti Stukenbrok, Einbeck. Alleinst. u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.



Spratt's **Füchsenfutter** zu haben bei **F. W. Söllmig's Sohn.**

„Gotthold“ Britens und **Grube-Röfs** zu billigsten Preisen empfiehlt **E. Grimm,** Totgauerstr. 47.



persil

gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten **Henkel's Bleich-Soda**



Fahrräder von 75 Mk. an, Nähmaschinen in verschiedenen Preislagen empfiehlt **Joh. Voigt,** Klempnerei, Badereistraße. Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. Alle Fahrrad-Zubehörteile halte auf Lager.



Asphaltdachpappe, Isolierplatten, Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel für feuchte Wände liefern äusserst billig **Mitteldeutsche Asphalt- u. Ölwerke G. m. b. H.** Delitzsch, Bez. Halle a. d. Saale. Muster und Offerten postfrei und umsonst.

Ansichtspostkarten von Annaburg in verschiedenen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Carl Quehl, Annaburg. Herren- und Knaben-Konfektion.

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| Jackette-Anzüge | Knaben-Anzüge |
| Rock-Anzüge | Burschen-Anzüge |
| Sommer-Heberzieher | Knaben-Capes |
| Wetter-Pelerinen | Knaben-Pelerinen |
| Voden-Zoppen | Schul-Anzüge |
| Sport-Zoppen | Wasch-Anzüge |
| Lüstre-Jackette | do. Blusen u. Hosens. |

Sämtliche Arbeiter-Garderoben empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Carl Quehl, Annaburg.**

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung

Jonass & Co. ist eine gute Bezugsquelle

Beweis: Ich bestätige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4021 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4021 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überreicht sind. Berlin, 1. Februar 1909. gez. L. Riehl beidseitig Richter-Revisor.



Uhren auf Teilzahlung

Jonass & Co., Berlin SW. 240 Belle-Alliance-Strasse 3.



Richard Hilpert Porzellan-Malerei, Annaburg empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.**

Nippes in hervorragenden Leistungen. **Tafel-, Kaffee-, Bier- und Likör-Service.** **Küchen- Garnituren** in Porzellan und Steingut. **Waschgarnituren, Tafelaufsätze, Vasen** in Majolika Glas und Steingut. **Gasstrümpfe und Gaszylinder** etc.

Richard Hilpert Porzellan-Malerei, Annaburg empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.**

Große Auswahl in **Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikeln.** **Wandteller, Büsten, Palmenkübel, Wein-, Likör-, Bier- u. Schnapsgläser, Stammseidel** in verschiedener Ausführung.

W. & A. Panick, Uhrmacher Annaburg, Jessen, Schönwalde.

Als passende Geschenk-Artikel empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Germanit-, Nickel-, Kupfer- u. Alfenide-Waren,** als **Zuckerstreuer, Zuckerzangen, Butter-, Zucker- u. Katesdosen, Tortenschneideln, Messerbänke, Obstmesser, Krümel-schöpfchen mit Beien, Gläser, Unterjeser, Serviettenringe, Cigarren- u. Cigaretten-Zeuis, Aischenhälsen, Feuerzeuge, Schwedenhüllen, Schreibzeuge, Spazierstöcke, echt und imitiert Ebenholz, mit silbernen Griffen, etc.** Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.



Fahnen Reinecke Hannover

Vereinsbedarfsartikel.

Hütet Euch vor jeder Nachahmung der echten **Carbol-Zerischwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: **Stechenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Witlöcher, Finnen, Zäpfchen, Schweißpusteln, Psoriasis** etc. a. Stück 50 c. bri. **Apoth. Schmorde, O. Schwarze.**

Gesang-Verein „Liedertafel“ Sonntag den 29. Mai findet von abends 8 Uhr ab ab im „Bürgergarten“ ein **Danzfränzchen** statt, wozu Freunde und Gönner freundschaftlich eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Annaburger Landwehr-Verein (eingetragener Verein). **Sonabend, den 28. Mai abends 1/29 Uhr General-Versammlung** im Vereinslokal „Goldner Ring“. Tagesordnung: 1. Eröffnung. 2. Berichten der Niederchrift über die letzte Versammlung. 3. Steuereinnahme. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Beschlusfassung über die Feier des 100-jähr. Todestages der Königin Luise. 6. Vereinsangelegenheiten. 7. Schlusswort. **Der Vorstand.**

Kaninchenzuchtverein Annaburg und Umgebung. **Sonabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr,** im Vereinslokal zur „Weintraube“ **Monats-Versammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder wird gewünscht. **Der Vorstand.**



Für die vielen Beweise der Teilnahme und die zahlreichenden sowie das ehrende Geleit zum Grabe bei dem Begräbnis der **verw. Clara Amhans** sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Warnung! In meinem Garten in der Nähe von Försters Mühle habe **Fußangeln** gelegt und warne hiermit vor dem Betreten derselben. **Wilhelm Ziehe.**

Der große Unbekannte, welcher einen mir gehörigen **Theerfessel** in Gebrauch hat, wird ersucht, denselben unumkehrbar sofort abzuliefern. **Fr. Albrecht,** Dachbedermitr.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Mannaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Ordnung für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 61.

Donnerstag, den 26. Mai 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Laut Aufschrift der hiesigen Forstverwaltungen sind durch die königliche Regierung in Merseburg neue Taren für Erlaubnisscheine zum Sammeln von Beeren und Pilzen in den fiskalischen Forsten aufgestellt. Beeren- und Pilzettel für Familien werden nicht mehr ausgeben, es hat vielmehr jede einzelne Person, welche Beeren oder Pilze sammelt, einen Zettel zu lösen und bei sich zu führen. Die neue Tare beträgt von diesem Jahre ab für:

- a) Erlaubnisschein zum Sammeln von Beeren und Pilzen für jedes arbeitsfähige erwachsene Person 2,00 Mk.
- b) Erlaubnisschein für jedes schulpflichtige Kind, altersschwache oder arbeitsfähige Personen 50 Pfg.
- c) Einer solcher Erlaubnisschein für Ortsarme (Armenunterstützungs-Empfänger) 10 Pfg.

Diejenigen Personen, welche die Ausstellung eines Erlaubnisscheines zum Sammeln von Beeren und Pilzen beantragen wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens 31. Mai d. Js. beim Gemeindevorsteher zu melden. Spätere Meldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt. Annaburg, den 23. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher, Reigenstein.

Politische Rundschau.

Die erste preussische Kammer trat am Sonnabend nach den Ministertagen wieder zusammen, um zunächst die notwendige zweite Abkündigung über die Wahlvorlage vorzunehmen. Diese wiederholte Abkündigung ist vorgeschrieben, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt. Die Vorlage wurde in ihrer jetzigen Form am 29. April mit 140 gegen 94 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen. Die Vorlage wurde mit 127 gegen

82 Stimmen angenommen. Die Vorlage geht jetzt an das Abgeordnetenhause, das am 27. Mai über ihr weiteres Schicksal entscheiden wird. Nach der Erledigung dieses mehr formellen Aktes der heutigen Abstimmung wandte sich das Haus der Besprechung mehrerer Gelegenheitsfälle zu. Der Entwurf über Reinigung öffentlicher Wege wurde an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung und erneuter Prüfung zurückgewiesen. Dagegen wurde der Gesetzesentwurf betreffend die Einführung des Höferechts im Kreise Grafschaft Schaumburg angenommen, nachdem der Minister Pöschel noch einmal warm empfohlen hatte, dieses hannoversche Recht doch eben auch Schaumburg zu geben, da beide Landschaften fast die gleichen wirtschaftlichen Verhältnisse haben. Die einzige Aenderung, die das Haus darauf vornahm, war die, daß das Gesetz am 1. April 1912 anstatt am 1. Oktober 1911 in Kraft treten soll. Dann beschätzte man sich mit einer Petition um Einführung der Feuerbestattung in Preußen, die vom Berichterstatter und dem Prof. Loening befürwortet wurde.

Mit der Aufstellung des Reichsetats für 1911 wird bereits begonnen; es kann schon heute versichert werden, daß dem nächstjährigen Etat mehr noch als dem für das 1910 der Stempel der Sparsamkeit aufgedrückt wird.

Eine Bierzigjahrfeier der Kämpfe um Mes. Die Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegsgräber und Kriegsdenkmäler bei Mes veröffentlicht in Gemeinschaft mit dem Ehrenauschuß, der sich aus den Spitzen der Meser Zivil- und Militärbehörden zusammensetzt, einen Aufruf, worin die Kriegsteilnehmer von 1870/71 eingeladen werden, sich möglichst zahlreich in diesem Jahre einzufinden, in welchem anlässlich der Verfl. Feiertage mit Ausdeutung des deutschen Vaterlandes. Die Feiertage (Colombefest)

In Elb-Lothringen wird anlässlich der Einführung der deutschen Amtssprache in 21 Gemeinden der Kreise Biederhosen und Mes an Stelle der französischen Sprache von den Franzosenfreunden in Wort und Schrift gemeldet. Als Sprachrohr dient den Herren der „Matin“. In dem genannten Pariser Blatte wird die Forderung an die lothringische Jugend gerichtet, die Schulergebnisse und den Fahnenred zu verlesen und aus überflüssigen Deutschen so schnell als möglich wieder zu Franzosen zu werden. Die „Straßb. Post“ sagt mit Recht: „Deutlicher kann der Beweis nicht geführt werden, welche verderblichen, heimlich fädelnden und öffentlich hegenden Kräfte am Werke sind, um den Frieden in Elb-Lothringen zu stören.“

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet vom 18. bis 24. September in Magdeburg statt.

Die Königin von Spanien ist am 21. d. M. von einem toten Knaben entbunden worden. Das Befinden der Mutter ist durchaus befriedigend. Aus der Ehe König Alfons XIII. mit Vittoria Eugenia (Ena), geborenen Prinzessin von Battenberg, die am 31. Mai 1906 geschlossen wurde, gingen bis jetzt drei Kinder hervor, und zwar die Infanten Alfonso und Jaime und die Infantin Beatrice.

England. In einer amtlichen Zusammenstellung des Marineamtes wird die Zahl der von den Mächten gebauten großen Schlachtschiffe wie folgt angegeben: England neun fertig, sieben im Bau, also sechzehn, die Ver. Staaten vier fertig, vier im Bau, also acht, Deutschland zwei fertig, elf im Bau, also dreizehn, Frankreich sechs im Bau, Japan eins fertig, drei im Bau, also vier, Rußland sechs im Bau, Italien eins im Bau. In dieser Liste sind die großen Kreuzer nicht mit aufgeführt, deren England sechs und Deutschland vier besitzt.

Balkanstaaten. Man denkt in weiten Kreisen Serbiens immer noch an die Thronfolge des Prinzen Geora, der feierlich auf den Thron vererbt hat. Das zeigt folgender Vorfall: Bei einem Volksfeste in dem altertümlichen Städtchen Sem-

9] **Enterbt.**
Original-Noman von Freifrau Gabriele von Schlippenbach.

Erst spät am Abend nach der Vorstellung lief der Enterbte diese inhaltsschweren Worte. Er reißt sich die Augen und glaubt zu träumen; daß seine Bitte Gehör findet, das hatte er nicht mehr gehofft, denn Woche auf Woche verging und in 8 Tagen mußte er nach Mostau, ohne vorher für Felicies Unterkunft gesorgt zu haben. Und nun überwältigt ihn das Glück völlig, er ist wie betäubt davon.

Die Vorstellung ist heute später als sonst zu Ende gewesen, es war des Direktors Befehl und er hatte das höchste in seiner Kunst persönlich geleistet. Einige Glieder des Hofes waren in der kaiserlichen Loge und man hatte ihn nach der Vorstellung rufen lassen, man hatte ihn beglückwünscht und die vortreffliche Pierdebefresser gerühmt. Noch umschließt der Frack John Neds Gestalt und eine Reihe von Orden im Miniaturmaßstabe schmückt seine Brust. Es hat sich ein Sagenkreis um ihn gebildet, um den interessantesten Mann mit den traurigen Augen, man munkelt allerlei, denn daß er als Aristokrat geboren und erzogen, vertritt sich sofort. Mehr als eine vornehme Dame schwärmt für ihn und mehr als eine zeigt es ihm deutlich. Es läßt ihn kalt, seine Liebe hat der armen, kleinen Tänzerin gegolten, die er mit 22 Jahren kennen lernte und die er gegen den Willen der Eltern zur Baronin Notzenfeld erhoben. Sie hatte es ihm

mit vergeltet Kind gelassen dessen W...

Seid ich mehr liebt die Gestalten auf. In la von S und er sehnste sie men und voll Herz war? U verbiente

Um Frau v. wir Fee ein Paar dernde M chen trägt er und Schleier, während Friedrich Johann im englischen Reitdreh ist, was seine prächtige Gestalt trefflich kleidet.

Man hat sie oft im Prater gesehen und die abenteuerlichsten Vermutungen füsieren in der Wiener Gesellschaft über Vater und Tochter.

Das Natürlichste errät niemand, denn der interessante Liebling der Wiener Sportswelt steht noch zu jung aus, um eine schon erwachsene Tochter zu haben.

in das el, um

so es ts ge rdigen Liebe Franzis Schuld en, er begeg die so reirater was sie

„Ach, was mußt Du gelitten haben!“ schluchzt sie außer sich, „Du Armer, Lieber! Laß mich bei Dir bleiben, wie soll ich mich zu dem alten, bösen Mann hingezogen fühlen, der Dich verließ, weil Du meine liebe Mutter geheiratet hast.“

„See, sprich nicht so. Du tußt mir weh,“ bittet Friedrich Johann, „sieh, Du hast eine große, schöne Aufgabe, ich vertraue sie Dir an, Du sollst mir die Vergebung dessen erwirken, den ich trotz seiner Härte verehere und liebe. Wenn es Dir, Du holder Vermittler, nicht gelingt, so gebe ich meine Sache verloren.“

„Und wie lange werde ich von Dir getrennt sein, mein teurer, einziger Papa?“ fragte Fee, „o ich fürchte mich vor dem fremden Lande und den Menschen, die mich mit Vorurteilen ansehen werden.“

Du wirst sie besiegen, mein Liebling. Wir Kurländer wurzeln tief im Heimatboden, Du wirst es erfahren, denn Du hast ja selbst kurisches Blut in den Adern. Du wirst unser Vaterland schnell lieb gewinnen und Dich als sein Kind fühlen.“ Lange sprechen sie zusammen, wobei der blonde Mädchenkopf zärtlich an Notzenfelds Schulter lehnt — immer klarer erscheint Fee der Weg, den sie gehen muß, und ihr mutiges Herz will den Kampf aufnehmen, gilt es doch, des Vaters Seelenfrieden zu erkaufen.

